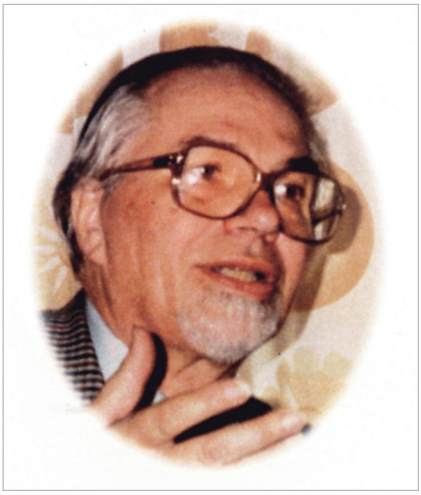
©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at



SENATSRAT DR. GEORG WACHA (4. 1. 1928 – 30. 9. 2009)

Am Mittwoch, den 30. September 2009, ist Dr. Georg Wacha verstorben. Als Begründer und langjähriger Direktor des Nordico war er eine von Allen anerkannte Größe des Kulturlebens in Linz und Oberösterreich. Von 1994 bis 2000 leitete er als Präsident die Geschicke des OÖ. Musealvereines.

Seine Kindheit und Jugend verbrachte er in Wien, wo er am 4. Jänner 1928 in eine Beamtenfamilie hineingeboren wurde. Er zählte damit zu jener Generation, welche die turbulente Geschichte Österreichs im 20. Jahrhundert in all ihren Facetten miterlebt und miterlitten hat. Er musste für das zusammenbrechende NS-Regime wie viele andere von der Schulbank weg Kriegsdienst leisten, ohne darin einen Sinn erkennen zu können, denn Ideologien jeglicher Art stand er zeitlebens sehr reserviert gegenüber. Das Studium der Geschichte und Kunstgeschichte absolvierte er in der wirtschaftlich äußerst schwierigen Nachkriegszeit und promovierte trotz aller Fährnisse mit weniger als 22 Jahren an der Universität Wien mit einem Thema, das ihn noch öfter beschäftigen sollte: Leopold der Heilige und Klosterneuburg. Anschließend folgte ein Jusstudium und von 1951 bis 1953 absolvierte Georg Wacha den dreijährigen Kurs am Institut für österreichische Geschichtsforschung, welchen er mit der Prüfungsarbeit „Heiligenkunde von Niederösterreich“ abschloss. Seine kunsthistorischen Kenntnisse hat er während eines längeren Auslandaufenthaltes an der Universität Perugia vertieft.

Mit seiner Ausbildung hat er sich Grundlagen geschaffen, die er während seiner gesamten Berufslaufbahn nutzbringend anwenden konnte, denn seine juristische Ausbildung machte ihn im Bereich der Bürokratie, mit der er sich zeitlebens anlegte, relativ unabhängig. Die Paläographie wurde ihm zum Schlüssel für die Quellen vom Mittelalter bis in das 20. Jahrhundert.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Im Herbst des Jahres 1954 wurde Dr. Wacha die neu geschaffene Stelle eines wissenschaftlichen Mitarbeiters im Kulturamt der Stadt Linz angeboten. Er war damals bereits wissenschaftlicher Assistent am Deutschen Institut für Volkskunde und Auslandskunde in Münster/Westfalen. Linz war während der NS-Zeit räumlich und bevölkerungsmäßig auf das Doppelte angewachsen, hatte aber kein eigenes Archiv und kein städtisches Museum. Beides sollte aufgebaut werden und Dr. Wacha war aufgrund seiner kunsthistorischen Kenntnisse für das Museum vorgesehen. Doch zuvor mussten in jahrelanger Arbeit erst die verstreuten Bestände inventarisiert und katalogisiert werden. Diese Arbeit wurde vom ehrgeizigen Projekt „Linzer Regesten" begleitet, einer Sammlung von Linz-Betreffen in auswärtigen österreichischen Archiven. Bei der Mitarbeit an den insgesamt 200 hektographierten Bänden konnten viele Studenten des Instituts für Geschichtsforschung ihre paläographischen Kenntnisse vertiefen. Wacha lernte bei der Redaktionsarbeit die Linzer Quellen von der Pike auf kennen und hat zeitlebens davon wissenschaftlich profitiert.

Als die Stadt Linz Mitte der fünfziger Jahre das profanierte und abgewohnte Nordische Stift an der Bethlehemstraße ankaufte, um eine Straßenverbreiterung durchzuführen, sah man das Haus für ein Museum vor, freilich unter Aufgabe der ehemaligen, zu Wohnungen umgebauten barocken Bethlehemkirche an der Dametzstraße. Die Straße wurde gebaut, die Sanierung des Gebäudes musste warten und Georg Wacha blieb weitere zehn Jahre lang ein Museumsdirektor ohne Unterkunft.

In dieser zweifellos frustrierenden Situation nahm er 1965 das Angebot an, in Kapstadt (Südafrika) ein volkskundliches Museum (South African Museum) völlig neu einzurichten. Als ihm das innerhalb von eineinhalb Jahren gelungen war, kehrte er – nicht zuletzt aus familiären Gründen – zu seiner Baustelle nach Linz zurück. Hier sollte es noch einmal acht Jahre dauern, bis das Nordico seine Pforten öffnen konnte. Es war 1973 nicht nur das neueste in Linz, sondern aus museumsdidaktischer Sicht auch das modernste in Österreich.

Von Beginn an waren Räumlichkeiten für Wechselausstellungen vorgesehen, im Festsaal fanden regelmäßig Vorführungen von Kulturfilmen statt und die Schüler lernten im Rollenspiel die Geschichte der Stadt. Die Themen der Sonderausstellungen wurden bewusst breit gestreut, um dem theoretisch erörterten Slogan von „Kultur für Alle" auch in der Praxis gerecht zu werden. Innerhalb weniger Jahre wurde das Nordico zum Erlebnismuseum schlechthin, über das die Fachwelt vor 40 Jahren noch verärgert den Kopf schüttelte.

Der wissenschaftliche Output von Georg Wacha spiegelt seine Museumsarbeit deutlich wieder. Er arbeitete auf allen denkbaren Feldern, der Stadtgeschichte, der Kunstgeschichte, der Wirtschaftsgeschichte etc. Er interessierte sich für die Geschichte der Metrologie ebenso wie für jene der Metronomie. Die Bestände

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

des Museums gaben die Themen vor, ob es sich nun um Waffen, Fahnen, Spielkarten, Flugschriften, Kalender, Uhren, Möbel oder Messinstrumente handelte. Georg Wacha verfasste meist relativ kurze Beiträge, die sich im Laufe seines Berufslebens auf die sehr beachtliche Zahl von ungefähr 1000 Druckwerken summierten. Darin sind die zahlreichen einzelnen Biografien für verschiedene Lexika nicht eingerechnet. Gemeinsam mit der Gesellschaft für Landeskunde hat er in drei Folgen eine „Bibliographie der Künstler Oberösterreichs" herausgebracht. Bis zuletzt hat er zu Haus biographisch gearbeitet: ein Linzer Künstlerlexikon und ein Personenlexikon liegen im Rohmanuskript vor. Die immense Diversität seiner wissenschaftlichen Forschungen hat ihm in den jeweiligen Fachdisziplinen auch Tadel eingetragen, den er freilich gleichmütig hinnahm, denn Wacha buhlte nie um Anerkennung. Der gegenwärtig betriebene Personenkult um die MuseumsdirektorInnen war ihm noch völlig fremd und am städtischen Gesellschaftsleben nahm er nur aus beruflicher Notwendigkeit teil. Dennoch genoss er hohes Ansehen bei der Bevölkerung, die seine bei Vorträgen und Führungen zu Tage tretende Fachkenntnis schätzte. Georg Wacha lebte gerne in Linz und brachte sich in der Öffentlichkeit immer dann ein, wenn er glaubte, seine Kenntnisse nutzbar einbringen zu können. So engagierte er sich im Bereich des Denkmalschutzes und sein Museum war Kontaktstelle für die Herausgabe von vier Bänden der Österreichischen Kunsttopographie.

Ein Jahr vor der Museumseröffnung begann Georg Wachas Tätigkeit für den Musealverein, dem er 1973 auch als Mitglied beitrat. Seine insgesamt 30 „Linzer Spaziergänge" fanden großen Anklang, ebenso seine rund 30 Vorträge. Bald folgten auch die unvergessenen Exkursionen, deren Organisation OAR Emil Puffer besorgte. Nicht weniger als 60 mal waren unsere Mitglieder mit Georg Wacha unterwegs, die zu gleichen Teilen ins Land Oberösterreich führten, in die anderen Bundesländer, nach Bayern und nach Südböhmen und Südmähren. Weitere 14 mal führte er durch Landesausstellungen. Seine leise Stimme zwang die Zuhörer zu gesteigerter Aufmerksamkeit, für die man reich belohnt wurde, denn Georg Wacha war ein Uomo universale, ein allseits gebildeter, aber zurückhaltender Mensch.

Seit 1985 gehörte er dem Präsidium an und wurde 1991 – nach seiner Pensionierung als Museumsdirektor – zum Vizepräsidenten gewählt. 1994 bis 2000 leitete er unsere Gemeinschaft als Präsident.

Bevor er selbst schwer krank wurde, kümmerte es sich in den letzten Jahren aufopfernd um seine Gemahlin, sprach aber kaum darüber, denn Georg Wacha wollte sein Privatleben wörtlich verstanden wissen. Er beschämte damit all jene, die ihn als ausschließlich berufsorientiert kennen wollten. Einen Sohn hat er früh verloren, aber seine Tochter trat sehr zur Freude Ihres Vaters beruflich in seine Fußstapfen.

Willibald Katzinger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: 156

Autor(en)/Author(s): Katzinger Willibald

Artikel/Article: SENATSRAT DR. GEORG WACHA (4. 1. 1928 - 30. 9. 2009). 209-211